

# Leuchtende Nachtwolken vom 6. Januar 1951

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(1952)**

Heft 37

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### **Leuchtende Nachtwolken vom 6. Januar 1951**

Herr Dr. F. Schmid, Oberhelfenswil, stellt uns diese ausgezeichnete Aufnahme von leuchtenden Nachtwolken zur Verfügung, die in den Vormitternachtsstunden des 6. Januar 1951 über dem Nordosthorizont beobachtet werden konnten. Zur Aufnahme wurde eine Zeiss-Contax mit Objektiv 1 : 1,5 und ein Agfa-Isopan-Ultrafilm 23/10 Din verwendet. Belichtungszeit eine Minute. Auf dem Original sind noch Sterne 7. und 8. Grösse zu erkennen.

Leuchtende Nachtwolken werden durch Anhäufungen von atmosphärischem Höhenstaub erzeugt, die von direktem oder indirektem Sonnenlicht erreicht werden. Ihre mittlere Höhe beträgt etwa 80 km. Es sind aber auch schon bedeutend grössere Höhen gemessen worden. Diese Staubansammlungen können tellurischen oder kosmischen Ursprunges sein. Tellurische Quellen sind Vulkanausbrüche, Wüstenstaub, Wald- und Moorbrände. Eine wichtige Rolle spielen unzweifelhaft auch kosmische Staubinvasionen in unseren Atmosphärenraum, wobei die tägliche Erneuerung von kosmischem Höhenstaub durch die Zertrümmerungsprodukte der Meteore und Sternschnuppen zu berücksichtigen ist.

Es wäre sehr wichtig, diese Leucht-Erscheinungen von möglichst verschiedenen Standorten aus aufzunehmen — dies eine Anregung für unsere Mitglieder.